

STADT SANKT AUGUSTIN

DER BÜRGERMEISTER

Dienststelle/Aktenzeichen: Fachbereich 7 Tiefbau und Umwelt

Sitzungsvorlage

Datum: 16. Juli 2001

Drucksache Nr.: **01/299**

öffentlich

Beratungsfolge: Umweltausschuß

Sitzungstermin: 28.08.01

Betreff:

Baumstandorte im Straßenraum;
Schäden an Gehweg- und Straßenbelägen

Beschlussvorschlag:

Der Umweltausschuß nimmt den Vorschlag der Verwaltung zur weiteren Vorgehensweise zustimmend zur Kenntnis.

Problembeschreibung/Begründung:

Im Stadtgebiet Sankt Augustin ergeben sich zunehmend Probleme im Bereich von Straßenbäumen:

- Die Beläge von Geh- und Radwegen bzw. Fahrbahnen werden angehoben und es entstehen Unfallgefahren.
- Die Bäume wachsen teilweise sehr schlecht und weisen schon in eigentlich jungen Jahren eine sogenannte Vergreisung auf (geringe Jahreszuwächse, sehr hoher Fruchtansatz, etc.).

Beide Probleme sind nach Auffassung der Verwaltung darauf zurück zu führen, daß die Standorte der Bäume ungenügend sind. Insbesondere sind diese zu klein und regelmäßig entspricht die Bodenvorbereitung nicht dem heutigen Wissensstand über die Entwicklung der Wurzeln von Straßenbäumen.

Wie ein Forschungsprojekt der Universität Hannover im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen belegt, fehlt es den Straßenbäumen weniger an Wasser und Nährstoffen. Diese sind i. d. R. ausreichend vorhanden. Vielmehr ist der begrenzende Faktor für das Wachstum der

Wurzeln und damit der Bäume, die Verfügbarkeit von Luft im Boden. Schlecht durchlüftete und verdichtete Böden weisen ein geringes Poren- und Luftvolumen und damit eine geringe Durchwurzelbarkeit auf. In solchen Fällen bleibt den Bäumen eigentlich gar nichts anderes übrig, als flache Wurzeln auszubilden, welche im Verlauf ihres Dickenwachstums die Schäden an Belägen verursachen.

Bei Neupflanzungen ist die Verwaltung seit einigen Jahren darauf bedacht, die Baumstandorte mit mindestens 8 m² offener Pflanzfläche zu umgeben. Außerdem wird ein Pflanzsubstrat gefordert, welches durch einen hohen Anteil grobkörnigen Lavas den Wurzeln ausreichend Luftporenvolumen zur Verfügung stellt. Damit sollten zumindest für die jetzt gepflanzten Bäume Probleme wie die genannten in Zukunft ausgeschlossen werden können.

Kaum zu lösen erscheint allerdings das Problem der in der Vergangenheit gepflanzten Bäume, die keinen ausreichend großen und vorbereiteten Wurzelraum haben. Hier sind in den letzten Jahren bereits viele Schäden aufgetreten und werden in den kommenden Jahren noch größere zu erwarten sein. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle alle derzeit bekannten Problemfälle aufzulisten. Immerhin sollen beispielhaft einige Straßen genannt werden: Am Struch, Adam-Riese-Straße, Einsteinstraße, Gottfried-Keller-Straße, Kastanienweg, Kohlkauler Straße, Pleiser Dreieck, Robert-Koch-Straße, ...

Die Verwaltung hat in den vergangenen Jahren in einigen Fällen die beschädigten Wegebekanntungen durch wassergebundene Bekanntungen ersetzt. Dies ist jedoch nicht immer auf die Zustimmung der Bürger gestoßen. In anderen Fällen kam es bereits zur Entfernung von Bäumen. Für die Zukunft ist es dringend erforderlich festzulegen, wie in solchen Fällen grundsätzlich verfahren werden soll.

Die Verwaltung beabsichtigt daher folgende Vorgehensweise:

1. In den kommenden Jahren erfolgt eine schrittweise Analyse des Straßenbaumbestandes. Beginnend mit den vordringlichsten Straßen wird geprüft,
 - ob eine Vergrößerung der einzelnen Baumstandorte möglich ist,
 - ob Bäume gefällt werden müssen,
 - ob nach Fällungen neue Bäume gepflanzt werden können,
 - ob ein Ersetzen der beschädigten Bekanntungen durch wassergebundene Bekanntungen erfolgen kann,
 - ob es zu einer Verminderung der Gesamtzahl der Bäume unter Vergrößerung der einzelnen Standorte kommen kann.
2. Als Maßgabe für die Planung soll davon ausgegangen werden, daß die Verkehrssicherheit auf den Verkehrsflächen in der Nähe von Straßenbäumen dadurch sichergestellt werden kann, daß im Fall von Schäden an Gehweg- oder Fahrbahnbekanntungen Bäume nach Möglichkeit zu erhalten sind. Die betreffenden Standorte sind möglichst zu vergrößern, angrenzende angehobene Bekanntungen sind durch wassergebundene Bekanntungen zu ersetzen.
3. Ist die Entfernung von Bäumen unumgänglich, erfolgt eine Neupflanzung unter Vorbereitung des Standortes gemäß dem derzeitigen Stand der Technik. Ist der Baumstandort nicht ausreichend groß herzustellen, soll der Baumstandort entfallen.

4. Der Umweltausschuß wird im Zuge dieser Untersuchungen über die Zwischenstände unterrichtet.
5. Die Verwaltung ermittelt den Finanzbedarf und meldet die erforderlichen Finanzmittel für die erforderlichen Maßnahmen in den Haushalten der kommenden Jahren an.

Lehmacher
Erster Beigeordneter

Die Maßnahme

- hat finanzielle Auswirkungen
 hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf DM.

- Sie stehen im Verw. Haushalt Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.

- Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.

Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt DM, insgesamt sind DM bereitzustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr DM.